

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

11.10.1837 (No. 282)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 282. Mittwoch, den 11. Oktober

1837.

Baden.

Karlsruhe, 9. Okt. Die Nummer 36 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Die Anzeige mehrerer Stiftungen zu wohltätigen Zwecken.

II. Die Bekanntmachung folgender Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Obersten v. Bode zu Karlsruhe das Kommandeurekreuz und dem Medizinalrath Dr. Suggert zu Baden das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen gnädigst verliehen.

Ferner haben Höchstselben gnädigst geruht: dem Obersten und Stadtkommandanten v. Seutter, dem Obersten und Brigadier Kühn, dem Obersten und Kommandeur des 4ten Infanterieregiments v. Kalenberg, dem Obersten und Kommandeur des Leibinfanterieregiments Pfnor, dem Obersten und Chef des Generalstabs Frhrn. v. Fischer, dem Obersten und Kommandeur des Dragonerregiments Nr. 1 zu Bruchsal Frhrn. v. Gayling und dem Obersten und Kommandeur der Gendarmarie Frhrn. v. Beust, welche bereits im Besitze des Kommandeurekreuzes des Zähringer Löwenordens waren, die Auszeichnung des Eichenlaubes hinzuzufügen.

Die nämliche Auszeichnung haben zu dem Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens der Major Fäßler von der Artilleriebrigade und der Kapitän Schmidt vom 4ten Infanterieregiment erhalten.

Sodann haben Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Oberstleutnant Bachelin vom Infanterieregiment Erbgroßherzog das Kommandeurekreuz und dem Kapitän Baumann von demselben Regiment das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens gnädigst verliehen.

Baiern.

München, 5. Okt. Hofrath v. Schubert ist seit seiner Rückkehr unermüdet beschäftigt, die gesammelten Materialien zum Behufe seines großen Reiseverkes zu ordnen, und das Manuscript des ersten Bandes dürfte in kurzer Frist zum Drucke bereit liegen. — Hofrath Thiersch hat, wie wir vernehmen, von Göttingen aus eine Reise nach Hamburg und Kiel angetreten, soll aber am 18. wieder hier eintreffen. — Ein wenn auch sehr kurzer Besuch des Professors Schlosser aus Heidelberg hat sei-

nen hiesigen Freunden und manchen seiner frühern Schüler viele Freude gewährt. (A. 3.)

München, 4. Okt. Das kön. Regierungsblatt vom 4. Okt. enthält folgende Bekanntmachung: „Ludwig von Gottes Gnaden König von Baiern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, Franken und in Schwaben ic. ic. Wir haben mit Vergnügen die Theilnahme gesehen, welche sich in den Glückwünschungsadressen sowohl von Stellen, Städten, als von einzelnen Personen wegen der durch die göttliche Vorsehung von Uns, Unserer königlichen Gemahlin Majestät, und Unserer vielgeliebten Schwester der Kaiserin von Oesterreich Majestät, abgewendeten Gefahr ausgesprochen hat. Wir finden Uns durch solche Gesinnungen gern veranlaßt, Unsern lebhaften Dank dafür hiemit öffentlich auszusprechen. Berchtesgaden, den 1. Oktober 1837. Ludwig.“

München, 7. Okt. Im Bereich unsers geselligen Lebens ist die Anwesenheit des bekannten wiener Kapellmeisters Strauß und seiner Musiker ein Ereigniß. Derselbe wird im Odeonsaale eine, wie er sie nennt, humoristisch-musikalische Unterhaltung und einen Ball veranstalten. (A. 3.)

Regensburg, 7. Okt. Gestern Nachmittag hat das von der bayerisch-württembergischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hier erbaute Dampfschiff seine erste Probefahrt gemacht. Der Weg von hier nach Frengshofen, fünf Poststunden weit, wurde zu Thal in 1 Stunde 13 Minuten, und zu Berg in 3 Stunden zurückgelegt. Schiff und Maschine haben sich als vortrefflich bewährt, und erwägt man, daß keine Maschine gleich bei der ersten Probe ihre ganze Leistungsfähigkeit entwickelt, so kann man die Frage über die Möglichkeit einer regelwässigen und auch stromaufwärts schnellen Dampfschiffahrt auf der bayerischen Donau jetzt schon als entschieden ansehen. (A. 3.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 6. Okt. Die großh. hess. Zeitung erklärt heute folgendes: „Man hat sich, wie wir vernommen, schon bisher darüber verwundert, daß unsere Spalten so wenig über einen Gegenstand enthielten, welcher seit einiger Zeit die Gemüther so verschiedentlich aufregt und der doch in auswärtigen Blättern für und wider besprochen worden ist — wir meinen die recht- oder linksseitige Eisenbahn zwischen Mainz und Frankfurt. Diese Verwunderung dürfte aber wachsen, wenn wir auch jetzt, nachdem eine vorläufige Entscheidung, dem Vernehmen

nach, erfolgt seyn soll, auf die Sache nicht tiefer eingehen, und man könnte uns fragen, woher es denn komme, daß wir, die wir in anderen minder wichtigen Materien im Stande gewesen, aus guten Quellen Mittheilungen zu liefern und Betrachtungen daran zu knüpfen, gerade die vorliegende, für welche das Publikum sich so sehr interessire, diesem Publikum gegenüber so zu sagen ignoriren? Wir halten es daher für angemessen, zu erklären, daß wir uns bemüht haben, zu einer gründlichen Besprechung des Gegenstandes in unserem Blatte Notizen zu erhalten, allein in Erfahrung gezogen, es sey hierzu, im wohlverstandenen allgemeinen Interesse noch nicht an der Zeit. Wir hoffen indessen, sobald der geeignete Moment erschienen seyn wird, unsere Leser befriedigen zu können."

Mainz, 7. Okt. Die hiesige Handelszeitung kündigt heute die Konzessionserteilung für die rechte Mainseite folgendermaßen an: "Die seither hier statt gefundene Unsicherheit über unsere Eisenbahnverbindung mit Frankfurt, Wiesbaden und insbesondere mit der Residenz des Landes hat heute ihr für alle Verhältnisse entscheidendes Ende erreicht. Der großherzogl. geheime Staatsrath Herr Dr. Knapp hat heute Vormittag 11 Uhr dem hiesigen Eisenbahnkomité die Entschliesung des großherzogl. Ministeriums des Innern und der Justiz, d. d. Darmstadt, den 4. Oktober, in Person eröffnet, wonach dasselbe ermächtigt ist, dem mit den vereinigten Komités der Taunuseisenbahn in Frankfurt und Wiesbaden projektirten Verträge beizutreten; jedoch unter Modifikation der im §. 10 sub Lit. a enthaltenen Bestimmung wegen der gleichzeitigen Herstellung der Eisenbahnverbindung von Darmstadt nach Frankfurt mit jener von Darmstadt nach Mainz durch die Einmündung in die Taunuseisenbahn. Durch diese höchste Entschliesung ist dem Komité zugleich gestattet, die nöthigen Vorarbeiten für die Bahn auf großh. Gebiete vorzunehmen und mit den betreffenden Behörden, so wie mit den Gesellschaften zu Wiesbaden und Frankfurt in Verhandlung zu treten. Zugleich ist das Komité in Kenntniß gesetzt, daß unsere Staatsregierung wegen der Bedingungen für die definitive Konzession mit jenen zu Wiesbaden und Frankfurt in unmittelbares Benehmen treten werde. Das Komité wird sofort jedem Bethelligten diese wichtige Urkunde abschriftlich mittheilen."

Kurhessen.

Kassel, 6. Okt. Ständerversammlung (Sitzung vom 5. Okt.) Der Präsident eröffnete die Verhandlungen mit folgender Rede: "Nach dreimonatlicher Unterbrechung wieder vereint, um die Arbeiten des dritten Landtags fortzusetzen, können wir bei dem Rückblick auf die bisherigen Ergebnisse uns selbst nicht sehr befriedigt finden; es war unvermeidlich, daß mancherlei Erörterungen stattfanden, welche nicht geeignet seyn konnten, positive Erfolge für das Wohl des Landes, wie solche zunächst gewünscht werden möchten, zu mehren oder zu fördern, — unvermeidlich, wenn bei der Verschiedenheit menschlicher Ansichten und entgegengesetzter Meinungen

die Unabhängigkeit der Prüfung, des Urtheils, die eigene Ueberzeugung nicht beeinträchtigt werden sollte durch Beschlüsse, welche vielleicht später übereilt und nicht geeignet gefunden werden. Indessen auch diese Zeit dürfen wir nicht als verloren betrachten, auch jene Momente landständischen Wirkens werden mindestens zur schärfern Auffassung, zur allgemeineren Verständigung über Wahrheiten und Rechte beitragen, die für das Wohl des Ganzen, für Gegenwart und Zukunft von Einfluß sind. Aus redlich geführtem Streite wird, früher oder später, einstens gewiß die Wahrheit siegend und belebend hervortreten. Außer den bereits erledigten Aufgaben sind andere von umfassender Wichtigkeit schon weiter vorgeschritten. Daß sie im raschen und friedlichen Gange ihrer Vollendung nahe geführt werden, — daß sie zu gedeihlichen Früchten reifen, dafür, glaube ich, bürgen uns die weisen Absichten des Landesherrn, die Einsicht, die Erfahrung und Besonnenheit der Räte, welche ihn umgeben und ihm als Organ dienen, — und dann ihr Eifer, jene Absichten und jedes zu erkennende Interesse des Vaterlandes zu unterstützen. Ich glaube, mich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß fortan immer mehr das Land, welches wir zu vertreten haben, des Glücks sich erfreuen werde, welches durch Eintracht und Vertrauen im Gange der Berathungen über seine Angelegenheiten allein hervorgebracht werden kann und dadurch bedingt ist." — Der Landtagskommissär legte zwei Gesetzesentwürfe vor, deren einer das Ausfliegen der Tauben während der Saatzeit, der andere den Handel mit inländischen Wolltüchern und Flanellen betraf. (K. A. 3.)

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Das neueste Buch des Herrn Professors Eschenmaier, das ganz vor Kurzem erschienen ist, erregt in unsern frommen Kreisen nicht geringes Aufsehen. Es ist betitelt: „Conflict zwischen Himmel und Hölle, an dem Dämon eines besessenen Mädchens beobachtet“, wovon dann ein Wort an Dr. Strayß beigelegt ist. Diesmal kommt nicht bloß ein wüthender Dämon, die Seele eines vor noch nicht gar langer Zeit verstorbenen Verdammten, die aus der Tiefe der Hölle heraufgestiegen ist, vor, — sondern auch eine Anzahl Schutzgeister und Engel aller Grade und Würden, welche in dem Hintergrunde der Geschichte stehen. Diese Schutzgeister halten Vorlesungen über die Wahrheit der Hölle, über die verschiedenen Höllenstufen und was zu solchem Nachstücke noch gehört, und während dies geschieht, knieet Hr. Eschenmaier mit einigen andern Gläubigen auf den Boden, vergießt Thränen himmlischer Hoffnung und betet für die Erlösung des Dämons, der bisweilen recht sentimental thun kann, und sogar nicht selten mit der Tugend coquettirt. Im Uebrigen ist er von sehr gemeiner Natur, und einen Begriff von wahrer transzendenter Aesthetik hat er nicht. Kaum ist die politische Propaganda gelähmt, so fängt die mystische ihr Wesen an. Diese aber wird mehr Seelen und Geister, als jene, noch paralyisiren. (H. 3.)

† Stuttgart, 9. Okt. Gestern Nachmittag ist Sr. Durchl. der Fürst von Leiningen hier angekommen, im Gasthose zum König von England abgestiegen, und hat heute früh seine Reise nach Hohenburg fortgesetzt. — In unserm Theaterhimmel ist ein glänzendes Gestirn wieder aufgegangen: Fräulein Agnese Schebest ist hier eingetroffen, und wird übermorgen als Desdemona in Rossini's Othello wieder auftreten. Ihre zahlreichen Verehrer bereiten ihr einen schmeichelhaften Empfang. Auch Fräulein Stubenrauch ist, mit Vorbeeren beladen, von Wien zurückgekehrt, und Hr. Seydelmann wird täglich erwartet, so daß dann, nach der Genesung des Hrn. Moritz, alle Fächer wieder trefflich besetzt sind. — Den blühenden Zustand unserer Finanzen beurkundet der Abschluß der Jahresrechnung vom 1. Juli 1836 bis letzten Juni 1837 wieder auf eine glänzende Weise; der Ueberschuß der Einnahmen beträgt über 800,000 fl. — In Göttingen hat sich ein Verein gebildet zur Errichtung einer Wasserheilanstalt in dem nahen Fösilial Wäldenronn und Lennenburg (Heimbach), das sich seiner vielen und vorzüglich guten Wasserquellen wegen besonders dazu eignet. Die Kosten der ersten Ausführung und Einrichtung sind zu 50,000 fl. angeschlagen, welche durch Aktienbeiträge à 100 fl. aufgebracht werden sollen. Die Aktionäre werden im Verhältnis ihrer Aktien Besitzer der Anstalt seyn und daher nach demselben Maßstabe an einem sich herausstellenden Gewinn Antheil haben. Zur Unterzeichnung von Aktien ist Jedermann eingeladen.

Stuttgart, 10. Okt. Kapellmeister Strauß von Wien gibt hier, auf seiner Durchreise nach Paris, kommenden Samstag mit seinem eigenen Orchester einen Ball, verbunden mit einer „humoristisch-musikalischen Abendunterhaltung“.

Preußen.

Berlin, 2. Okt. Verschiedene Ernennungen und Ordensverleihungen erwartet man zum 16. November, dem Feste der 40jährigen Regierung unseres Königs. Es ist von einer solennen Feier dieses Tages die Rede, wenn anders der Monarch selbst, der, wie bekannt, die geräuschvollen, seine Person betreffenden Feste nicht liebt, die allerhöchste Bewilligung dazu erteilt. (H. R.)

Berlin, 6. Okt. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 16 Personen, und von diesen sind 2, aus früheren Erkrankungen gefallen aber ebenfalls 3, zusammen also 5 Personen als gestorben angemeldet worden.

Italien.

Neapel, 26. Sept. In der Nacht vom 23. auf den 24. und den darauf folgenden Vormittag brachen furchtbare Gewitter über unsere Stadt aus, zugleich erhob sich ein wüthender Sturm, und es regnete zwölf Stunden lang unaufhörlich in Strömen, daß mehrere Quartiere der Stadt ganz unter Wasser gesetzt wurden; ganze Ländereien wurden zerstört, indem das Wasser Erdröckel und Bäume mit wegschwemmte. Die Blitze und der Donner waren selten, aber nur um desto heftiger;

es schlug an mehreren Orten der Stadt ein, ohne jedoch einen wesentlichen Schaden anzurichten. Die dadurch erzeugte Veränderung in der Atmosphäre ist sehr fühlbar, und da solche gleichzeitig mit der Tag- und Nachtgleiche eintrat, werden wir jetzt wohl auch die dem Herbst angemessene Kühle beibehalten. — Neuere Briefe aus Messina berichten ein Abnehmen der Cholera in Catania; es starben aber damals noch zwischen 80 bis 100 Personen; im Ganzen sind schon von den in der Stadt gebliebenen circa 30,000 Einwohnern gegen 8 bis 10,000 gestorben, nach andern bloß 6 bis 7,000. Das Volk hat dort Anfangs wie in Palermo arge Gräueltthaten begangen. Einige Menschen wurden sogar lebendig begraben, andere wurden an den Kirchenthüren angenagelt, andere bis an den Hals in die Erde gegraben, und dann ward nach dem Kopf mit Steinen und Kugeln geworfen (?); auf solche Weise wurden die dasigen Obrigkeiten, so wie auch der Intendant von Catania behandelt. Man erzählt sich hier, daß schon mehreren der Oberoffiziere, welche die dahin gesandten Truppen kommandirten, nach dem Leben getrachtet worden sey. Von den Soldaten sollen viele den Tod gefunden haben. (N. 3.)

— Der londoner „Herald“ vom 29. Sept. sagt: „Die Schwester des in Catania an der Cholera verstorbenen engl. Konsuls, Hrn. Rose, Mistress Leaf, die in London angekommen ist, habe erzählt, jene Stadt sey fast ganzlich verödet, die Einwohner wären in die Berge geflohen, und in den Straßen hörte man nichts, als das Heulen der verlassen Hunde, während einige Banditen in derselben umherstreiften, um die Todten und Sterbenden auszuplündern.“

Großbritannien.

London, 5. Okt. Der „Globe“ gibt eine ausführliche Beschreibung der Festlichkeiten und des Volksjubels; welche die Königin, als sie gestern von Windsor in Begleitung ihrer Mutter und eines Theils ihres Hofstaates nach Brighton abreiste, wo sie einige Zeit im dortigen k. Lustschlosse, dem s. g. Pavillon, zu residiren gedenkt, in allen Ortsschaften unterwegs und in Brighton selbst empfangen. Die Festlichkeiten waren im Allgemeinen dieselben, wie überall, Triumphbögen, Aufstellung der Schuljugend, Anreden der Ortsbehörden, Abends (in Brighton) glänzende Erleuchtung mit zahlreichen Transparentinschriften u. Gemälden v. dergl. mehr, eigenthümlich aber und von der reizendsten Wirkung die Tausende und aber Tausende der schönsten Blumen, welche zur Ausschmückung der Festbögen, Fenster u. s. w. auf dem Wege der Königin in den einzelnen Ortsschaften unterwegs und in Brighton von allen Gartenbesitzern und Blumenzüchtern, hoch und gering, der ganzen Umgegend geliefert worden waren, wie denn ein Hr. Jackson an die 20,000 Dahlien, der Herzog von Norfolk zehn Wagen voll Blumen, ein Hr. Mitchell 6,000 Dahlien beige steuert hatten.

— Die Einnahme auf der großen birminghamer Ver-

bindungs-Eisenbahn hat vom 4. Juli bis zum 2. Sept. 46,462 Pf. St., also im Durchschnitt 5,000 Pf. St. wöchentlich betragen. Von dieser Summe waren 41,942 Pf. St. von 48,888 Passagieren in der ersten Wagenklasse, von 45,341 Passagieren in der zweiten Wagenklasse, der Rest für Porto u. s. w. eingegangen. Nicht weniger als 740 Postbeutel werden täglich auf den verschiedenen Stationen der Eisenbahn aufgenommen und abgeliefert.

— Der Entwerfer des Briefbeutels von Hull nach Hamburg ist in Hamburg entdeckt worden. Er heißt Anderson und ist ein Matrose am Bord des Dampfschiffes Lee. Von Hamburg ist er in Ketten nach Hull gebracht worden, wo er insgeheim abgehört wird, da noch andere Personen in die Sache verwickelt seyn sollen.

— Die Eigenthümer des Baurhall-Gardens sind gemeinschaftlich mit Hrn. Green eifrig beschäftigt, eine neue „Entdeckungsbreise“ in dem Riesen- oder Nassau-Ballon vorzubereiten. Hr. Green wird von einer „kleinen ausgewählten Gesellschaft von Herren“ begleitet werden, welche die Unkosten der Reise und Rückkehr zu tragen sich anheischig gemacht haben. Die Luftfahrt dürfte in den nächsten Tagen angetreten werden, und wird dem vormjährigen Ausflug aufs Festland ähnlich kommen; es soll aber diesmal die Reise, statt in's „Ausland“, nach Schottland gehen, wenn Wetter und Wind es verstaten. (Herald.)

— In Carlisle sind gegenwärtig zwei Kürbisse, die in Rose-Castle, dem Sitz des Bischofs von Carlisle, gezogen wurden, zu sehen. Der eine hält 5 Fuß 10 Zoll im Umfang und wiegt 115 Pfund; der andere, der aus demselben Schößling und nur wenige Zoll vom ersten wuchs, wiegt 84 Pfund und mißt im Umfang 5 Fuß. Das größere dieser Pflanzenungeheime war während seines Wachstums genau jeden Morgen und Abend gemessen worden, wobei man fand, daß er innerhalb 24 Stunden — und zwar zur Nachtzeit immer doppelt so viel, als unter Tages — um ungefähr 1½ Zoll zunahm. (Sun.)

— Dem „Herald“ zufolge hat ein Mechaniker zur Verhütung der Uebelstände und Unfälle, welche namentlich in neuester Zeit auf der London-Birminghamer Eisenbahn durch hindernde Gegenstände, die aus Bosheit oder Unachtsamkeit auf die Eisenbahn geworfen wurden, vorgekommen sind, eine zweckmäßige Vorrichtung erfunden. Es ist eine Art eiserner Besen, der vorne an den Vorderädern der Lokomotive angebracht wird, und Alles wegräumt, was eben ihrem schnellen Gange hinderlich im Wege liegen könnte; dieser Besen steht mit einer Glocke in Verbindung, die im Augenblick, wo er mit irgend einer hindernden Substanz in Berührung kommt, klingelt, so daß der Maschinenmeister, von der leisesten Gefahr voraus benachrichtigt, die Maschine zu rechter Zeit halten lassen kann.

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Man spricht von der Einrichtung von zwei oder sogar drei neuen politischen Journalen;

es ist aber kaum zu glauben, daß sich Kapitalisten dazu finden, denn die Zahl der vorhandenen ist schon viel zu groß, und die Konkurrenz und Spekulationen, die auf einer ganz falschen Basis beruhen, haben die Preise von allen herabgedrückt, oder sie genöthigt, ihr Format auf eine Art auszudehnen, die ihnen wenig Gewinn übrig läßt. Denn die Anzeigen, auf welche die Journale zu 40 Franken gerechnet haben, sind nicht gekommen, und wenn die Aktiengesellschaften sich vollends diskreditirt, und keine Prospektus mehr in die Journale zu setzen haben werden, so wird diese Hülfsmittel fast gänzlich wegschlagen. Diese verderbliche Konkurrenz trifft die Journale noch dazu in einer Zeit, wo sie weniger als je gelesen werden, und wo die Politik weniger Interesse als seit 25 Jahren erregt. Die Journale geben sich umsonst Mühe. Die Polemik gegen die Carlisten und die Republikaner hat wegen der Hoffnungslosigkeit dieser Parteien, wenigstens für eine voraussehende Zukunft, aufgehört, und die zwischen den Austerlithen der herrschenden Partei ist so ganz unbedeutend, so gar nicht interessant für die große Masse der Leser, die von einem Ministerwechsel nichts direkt zu erwarten hat, daß die Journalisten sich unter einander streiten mögen, wie sie wollen, ohne daß Jemand auf sie Rücksicht nimmt.

(N. 3.)
Paris, 7. Okt. Die Pairskammer besteht gegenwärtig aus 326 Mitgliedern, von denen 149 unter der Restauration, und 177 unter der jetzigen Regierung kreirt wurden. Napoleon kreirt 117 Pairs: von diesen sitzen 59 jetzt in der Kammer, 43 sind mit Tod abgegangen, und 15 ohne Wiedereinsetzung in ihre Vorrechte geblieben: von diesen letztern leben 5 in der Verbannung, nämlich der Kardinal Fesch, und die Prinzen Joseph, Ludwig, Lucian und Hieronymus Bonaparte. 17 junge Pairs haben noch ihren Sitz kraft Erbrechts einzunehmen.

— Gestern Mittag traf der König in Begleitung der Königin, Mde. Adelaide, und der Herzoge von Nemours und Montpensier in den Tuilerien ein; gleich darauf kam derselbe, gefolgt von den jungen Prinzen in Uniform, desgleichen dem Kriegsminister, den Generalen Darsule und Pajol und andern höhern Offizieren in den Palasthof, und musterte mehrere Regimenter der pariser Besatzung. Nach der Musterung hatten sämmtliche Offiziere die Ehre, vom König empfangen zu werden.

— Dem „Armorican“ zufolge ist die Lieferung von Eichenholz zu Schiffsbauzwecken am 30. v. M. an den Mindestfordernden, unter zahlreichen Kompetenten diesmal den H. v. Rothschild zugeschlagen worden. Die zu liefernde Quantität beträgt 18,000 Stères (635,580 Kubikfuß) und der Preis, um welchen die H. v. Rothschild dieselbe liefern, 1,794,402 Franken — fast eine Million weniger, als der Meistverlangende der Soumissionäre begehrt hatte.

— Die städtischen Behörden von Marseille haben verwichenen Sommer nicht weniger als 1,325 Hunde in jener Stadt tödten lassen, und in Bordeaux hat eine

ähnliche Maaßregel die Stadt von mehr als 3,000 dieser Thiere befreit.

— Nach einer erneuerten Verordnung der Polizeipräfectur darf keines der pariser Theater seine Vorstellungen über Mitternacht hinaus verlängern.

— Die in Brest eingelaufene Brigg „Drested“ meldet, daß sie am 5. Sept. den Prinzen von Joinville auf der Rhebe von St. Croix, auf der Insel Teneriffa, antraf.

— Nach einer angestellten Berechnung hat die Regierung von der Steuer auf die Spielhäuser, seit dem Jahr ihrer Aufhebung 1793, die Gesamtsumme von 460 Millionen Fr. profitirt.

†○ Paris, 8. Okt. Folgendes ist das Verzeichniß der bisher bekannt gewordenen Kandidaten für die bevorstehenden Deputirtenwahlen in Paris und den Arrondissements von Sceaux und St. Denis: H. Jaqueminot (Generalleutenant), Jacques Lefebvre, Decan, Regentil, Ganneron, François Delessert, Locquet, Jusseu, Fevrier, Demonts, Panis, Lesouer, Fremicueus.

Spanien.

†○ Paris, 8. Okt. Telegraphische Depesche: „Bayonne, 6. Okt., halb 8 Uhr.

„In Folge der von 4 Ministern gegebenen Entlassung ist ein neues Cabinet gebildet worden. Es besteht aus folgenden Männern: H. Bardaxi, Staatssekretär; Bulanzat, Krieg; Castéjon, Justiz; Don Rafael Perez, Inneres; Don Jose Maria Perez, Finanzen per interim; Ulloa, Marine. Keiner der neuen Minister ist Mitglied der Cortes; ihre frühere Handlungsweise berechtigt zu der Annahme, daß sie das System der vorigen Administration beibehalten werden.“

— Die Journale von Madrid vom 29. und 30. v. M. sind heute Morgen angekommen, und bestätigen die auf außerordentlichen Wegen früher eingelaufenen Nachrichten. Es scheint gewiß, daß das Korps des Generals Carondelet sich mit der Division des Generals Lorenzo vereinigt, und daß der letztere Aranda am Duero, welches Zariateguy besetzt hielt, genommen, und sich auch der Biadelle bewächtigt hat. Er verfolgt den Feind in der Richtung von Pennocerrada. Ein Privatbrief aus Madrid vom 30. versichert, Don Carlos sey am Rande des Grabes. Erschöpft durch eine ununterbrochene Flucht und durch den Schmerz, alle seine Pläne gescheitert zu sehen, muß er sich in der Sanfte tragen lassen, und wenn man ihn in Augenblicken der dringendsten Gefahr zu Pferde setzt, so müssen ihn 5 bis 6 Diener unterstützen. Die Personen seiner Umgebung verzweifeln, daß er die baskischen Provinzen, wo er eine Zuflucht sucht, lebendig erreichen werde.

— Die cadixer Journale gehen bis zum 22. Sept., und nach ihnen ist dort das Resultat der bisherigen Wahloperationen im Sinne der gemäßigten Partei ausgefallen. Der „Ziempp“ unterstützt offen die Kandidatur des H. Isturiz, weil, sagt er, dieser Minister mit Frankreich den

Kooperationstraktat abgeschlossen hatte, und er der einzige ist, der die Vollziehung desselben noch bewirken und so das Ende des Bürgerkriegs in Spanien herbeiführen könnte. Ueber England sind indessen Nachrichten von jüngstem Datum aus Cadix eingegangen, aus denen hervorgeht, daß die Exaltados in dieser Stadt, wie in Madrid, am letzten Tage in Masse zu den Wahlen geeilt, und dieselben in ihrem Sinn entschieden haben. — Durch Verordnung des Generalkapitäns Quiroga sind die der Presse aufgelegten Beschränkungen wieder aufgehoben. Eine andere Verfügung desselben legt allen Ortschaften die Verpflichtung auf, sich bei Annäherung einer carlistischen Bande zu vertheidigen, wenn diese weniger Mann zählt, als der bedrohte Ort waffenfähige Einwohner hat.

Staatspapiere.

Wien, 4. Okt. 5prozent. Metalliq. 105 $\frac{1}{16}$; 4proz. Metalliques 100 $\frac{3}{4}$; 3prozent. 79 $\frac{1}{8}$; Bankaktien 1385 $\frac{1}{4}$; Nordbahn 114; Mail. C. B. 109 $\frac{1}{2}$.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 36, vom 9. Okt., enthält folgende

Militärdienstnachrichten:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben durch höchste Ordre vom 8. Sept. d. J. gnädigst geruht, dem Premierlieutenant v. Wittenbach im 2ten Infanterieregiment den unterthänigst nachgesuchten Abschied zu ertheilen, mit dem Charakter als Kapitän und der Erlaubniß, die Uniform der Suite der Infanterie tragen zu dürfen.

Durch höchste Ordre vom gleichen Tage wurde der Kapitän v. Horadam vom 2ten zum 4ten Infanterieregiment und der Kapitän v. Klock vom 4ten zum 2ten Infanterieregiment versetzt.

Durch höchste Ordre vom 26. Sept. avancirten der Major Sartori im 2ten Infanterieregiment zum Oberstlieutenant, der Kapitän v. Biedenfeld im 3ten Infanterieregiment zum Major und der Major v. Strauß im 2ten Dragonerregiment zum Oberstlieutenant.

Zu Sekondlieutenants wurden ernannt: die Portepeeführer Friedrich Kummer im 2ten Infanterieregiment, Ferdinand Wolf im Leibinfanterieregiment, Emil Schwarz im Leibinfanterieregiment, Karl v. Renz im 2ten Infanterieregiment, Leopold v. Neubronn in der Artilleriebrigade, Heinrich v. Hartmann im 1ten Dragonerregiment, Karl v. Fischer im 1ten Infanterieregiment, Karl Pfeiffer im 4ten Infanterieregiment, Gustav v. Peternell im 1ten Infanterieregiment, Franz v. Davans im 4ten Infanterieregiment, Emil Bauer im 4ten Infanterieregi-

ment, Emil Macklot im 3ten Infanterieregiment, Karl Abbrand im 3ten Infanterieregiment.

Zivildienstnachrichten:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

dem Kirchenrath Kay zu Karlsruhe die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Direktors des evangelischen Schullehrerseminars daselbst, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit seinen bisher in dieser Eigenschaft geleisteten Diensten, zu bewilligen, und den demselben Hauptlehrer dieser Anstalt, Professor Stern, zum Vorstände derselben zu ernennen;

den Lyzeumslehrern Emil Zandt in Karlsruhe und Ludwig Doll in Mannheim den Titel als Professoren zu verleihen;

den Hauptzollamtsverwalter Bohm in Stühlingen in gleicher Eigenschaft zum Hauptzollamt in Neufreistett zu versetzen und an dessen Stelle den Hauptzollamtskontroleur Lumpp zum Hauptzollamtsverwalter in Stühlingen zu ernennen;

den Hauptzollamtskontroleur Kappeler in Leopoldshafen zum Hauptzollamtsverwalter daselbst zu befördern; dem Salinenarzt Stark in Dürheim das Amtschirurgat Salem und

dem praktischen Arzt, Wund- und Hebarzt Joseph Schweizer in Holzhausen das Amtschirurgat Jestetten zu übertragen.

Erledigte Stellen.

Die Stelle des Hauptzollamtskontroleurs bei dem Hauptzollamt bei Rheinfelden und die Stelle des Hauptzollamtskontroleurs bei dem Hauptsteueramt Leopoldshafen ist in Erledigung gekommen. Die Bewerber um die eine oder andere dieser Stellen haben sich binnen 3 Wochen bei der großh. Zollverwaltung zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Verschiedenes.

Zwei Engländer, Saunder und Wilkins, wetteten neulich 2,000 Pfd. Sterl. gegen 500, daß sie die Fahrt von Oxford nach Westminster rudend in 18 Stunden 48 Minuten zurücklegen würden. Die Entfernung zu Wasser ist 116 engl. Meilen, so daß, mit Abrechnung des Aufenthalts durch 34 Schleusen, etwa 6 1/2 Meilen auf die Stunde kommen. Sie traten die Fahrt früh 4 Uhr unter Regen und heftigem Winde an, und obgleich auf der Hälfte des Weges die Hand des Hrn. Saunder schrecklich angeschwollen war, ruderte er dennoch kräftig fort, und sie erreichten ihr Ziel noch 5 Minuten vor der bestimmten Zeit.

Hr. Snow Harris hat in einer am 26. Mai zu London in der Royal-Institution gehaltenen Vorlesung durch überzeugende Experimente dargethan, daß sowohl Schiffe als Gebäude wirksam gegen das Einschlagen bei Gewittern geschützt werden können. Da dies für Kaufleute von besonderer Wichtigkeit ist, so werden sie eingeladen, bei der Wiederholung dieser Experimente gegenwärtig zu seyn.

In den verschiedenen Abzweigungen des Atlas, welche Marokko durchziehen, findet man auch Zedernwäldungen. Bisher glaubte man, daß dieser Baum ein ausschließliches Eigenthum des Laurus und Libanon sey.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.11,72.	7,9 Gr.üb.0	W	trüb, Regen
N. 5 U.	273.11,92.	9,1 Gr.üb.0	SW	ebenso
N. 11 1/2 U.	283. 1,02.	8,4 Gr.üb.0	SW	ebenso

Anzeige.

Im Verlag der Unterzeichneten ist erschienen:

Horace Vernet's sämtliche Werke in einem Band.

Derselbe enthält auf 72 Tafeln gr. 4. 223 lithographirte Gegenstände, d. i. Alles, was von der schöpferischen Hand dieses berühmten Künstlers bis jetzt an verschiedenen Orten und in verschiedenen Formaten publicirt wurde.

Gewiß ist jedem Künstler und Kunstfreund interessant, die mannichfaltigen Productionen eines so ausgezeichneten Genie's, wie Horace Vernet, in einem Band vereinigt zu besitzen.

Das ganze Werk gebunden kostet 21 fl. 36 kr. Um jedoch die Anschaffung desselben zu erleichtern, kann dasselbe auch heftweise in 12 Abtheilungen à 1 fl. 48 kr. bezogen werden. Einzeln kostet das Blatt 30 kr.

Karlsruhe, im Okt. 1837.

P. Wagner'sche Lithographie.

Karlsruhe. (Anzeige.) W. Hamburger aus London, Lehrer der englischen Sprache, zeigt hiermit ergebenst an, daß er Adlerstraße Nr. 29 wohnt, und täglich von 12 bis 2 Uhr zu sprechen ist.

Hornberg. (Dienst Antrag.) Bei der hiesigen Oberenmehre ist eine Gehülfsstelle, mit welcher ein Gehalt von 400 fl. verbunden ist, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe werden ersucht, sich an den Unterzeichneten zu wenden.
Hornberg, den 4. Okt. 1837.

K. S. Bermeitinger,
Obernehmer.

Rastatt. (Dienst Antrag.) Bei dem Oberamt ist eine sogleich zu besetzende Aktuarstelle vakant, bei deren Vergebung vorzugsweise auf im Schreibereifach geübte Individuen Rücksicht genommen werden wird.

Rastatt, den 8. Okt. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
a. Schaaß.

Karlsruhe. (Empfehlung.) Unterzeichnete empfehlen ihr Lager in schottischer, spanischer und hamburgischer Strickwolle, sowohl zum en gros-, als en detail-Verkaufe, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise.

Ettling & Heilbronner,
lange Straße Nr. 169.

Müllheim. (Fahndung.) Jakob Paul von Badenweiler wurde durch Erkenntniß des großh. Hofgerichts des Oberrheinkreises vom 16. August d. J. wegen Eingangs- und Defraudation zu einer Arbeitshausstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten verurtheilt. Da der Aufenthalt des Jakob Paul uns nicht bekannt ist, so werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, nach unten beigefügtem Signalement auf denselben zu fahnden, und ihn auf Betreten gefänglich anher abliefern zu lassen.

Signalement.

Derselbe ist 5' 5" groß, untersehter Statur, hat schwarze Haare, schwarze Augenbraunen, braune Augen, mittlere Nase, gesunde Zähne, schwarzen Bart, lebhaftes Gesichtsfarbe.

Müllheim, den 3. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Reichlin.

Festetten. (Fahndung.) Der unten signalisirte Isidor Weisenberger von Erzingen hat sich einer Schaufel und eines Wicdels und somit des dritten Diebstahls verdächtig gemacht. Wir bringen dieses mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß, auf diesen Burschen fahnden und ihn im Betretungsfall gefänglich anher einliefern zu wollen.

Signalement

des Isidor Weisenberger.

Alter, 25 Jahre.

Größe, 5' 4".

Statur, besetzt.

Gesichtsfarbe, länglich.

Haare, schwarz.

Stirne, hoch.

Augenbraunen, schwarz.

Augen, braun.

Nase, mittler.

Mund, aufgeworfen.

Bart, schwarz und stark.

Kinn, rund.

Die beiden vordern Zähne im Unterkiefer fehlen.

Festetten, den 4. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Lugo.

Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Am 8. v. M. wurde der unten näher signalisirte Bursche von der Sendarmarie im diesseitigen Amtsbezirk ohne allen schriftlichen Ausweis betreten u. gefänglich hierher eingeliefert.

In seinem Verhöre gab derselbe an, daß er Friedrich Kuhn heiße, im Jahre 1808 oder 1809 zu Zistersdorf im österreichischen Kaiserstaate geboren und seines Gewerdes ein Spengler sey. Seit seinem siebenten Jahre wäre er schon von seinem Heimathsorte entfernt, und mit seinem Vater gleichen Namens als Scherenschleifer theils in Böhmen und Mähren, theils in Schlesien und zuletzt im Königreich Sachsen herumgezogen, bis sie sich von einander, etwa 4 Wochen vor seiner Arreirung, in Sachsen zwischen Pirna und Dresden getrennt hätten.

Man hat nun nähere Erkundigung in seinem angeblichen Geburtsorte Zistersdorf eingezogen, jedoch die Nachricht erhalten, daß dort weder von diesem inhaftirten Burschen, noch von seinem Vater das Geringste bekannt sey.

Man sieht sich deshalb veranlaßt, diesen Burschen öffentlich auszusprechen, und das dienstergebenste Ansuchen an sämtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes zu richten, baldgefällige Mittheilung hierher zu machen, wenn etwas ihnen über die Heimath- und sonstigen persönlichen Verhältnisse des Inhaftirten bekannt seyn sollte.

Signalement.

Alter, 29 Jahre.

Größe, 5' 8" 2".

Statur, hager.

Gesichtsfarbe, lang.

Stirne, hoch.

Gesichtsfarbe, blaß.

Haare, braun.

Augenbraunen, braun.

Rechtes Auge, braun.

Linkes do. fehlt.

Nase, lang.

Mund, mittlern.

Kinn, rund.

Zähne, gut.

Trägt einen braunen Schnurrbart.

Spricht den sächsischen Dialekt.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1837.

Großh. badisches Landamt.

Flab.

vdt. Braunewald.

Wirthschaftsverkauf.

In einer Amtsstadt, 1 Stunde von Karlsruhe, ist eine an der Landstraße gelegene gangbare Wirthschaft mit ewiger Schildgerechtigkeit, unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im

Kommissionsbureau
J. N. v. Reichenstein
in Mühlburg.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Dienstag, den 17. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem großherzoglichen Markstalle mehrere aufrangirte Reit- und Zugpferde gegen baare Zahlung versteigert; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1837.

Großh. bad. Stallverwaltung.

Koch.

Karlsruhe. (Versteigerung einer Bibliothek.) Samstag, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird aus der Verlassenschaftsmaße des englischen Sprachlehrers Lorenz Alexander Spearman, dessen durch werthvolle Werke der neuern englischen, wie auch der französischen und deutschen Literatur ausgezeichnete Bibliothek in dessen bisheriger Wohnung, Langestraße Nr. 237, öffentlich, gegen baare Bezahlung, versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber andurch einladen.

Karlsruhe, den 4. Okt. 1837.

Großh. bad. Stadtkamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. (Wirthshausversteigerung.) Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Gastwirths, Christian Stüber von hier, das dreistöckige, von Stein erbaute Gasthaus zum König von England, mitten in der Stadt liegend, einer nochmaligen und letzten Versteigerung aussetzen.

Karlsruhe, den 7. Okt. 1837.

Großh. bad. Stadtkamtsrevisorat.

Kerler.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Forstbezirk Berghausen, im Distrikt Buchwald und Hundstangen, werden durch Bezirksförster Becker, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert

Montag, den 16. Okt. d. J.:

140 forlene Bau- und Kuchholzkämme;

Dienstag, den 17. Okt. d. J.:

40% Kasten forlenes Holz und
1,600 Stück Wellen;
wozu sich die Steigerungsliebhaber an obgedachten Tagen, jedesmal
Morgens halb 9 Uhr, zu Reinensteinbach im Wirthshaus zum Ad-
ler einzufinden haben.

Pforzheim, den 7. Okt. 1837.

Großh. badisches Forstamt.
v. Gemmingen.

Bühl. (Eigenschaftsverpachtung oder Verstei-
gerung.) Handelsmann Moïse Straßer, als Vermögensver-
walter der Joseph Straßer'schen Erben dahier, läßt
Montag, den 16. Okt. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Adler dahier, in jährigen Pacht oder für ein
Eigentum versteigern:

Eine zweistöckige Behausung von Holz, Keller, Scheuer, Stal-
lung, mit der Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum Adler,
nebst einem Gemüsgarten dahier.

2 Brtl. Acker an der Gießstraße.

9 weingrüne Fässer von 1 bis 15 Ohm, in Eisen gebunden.

Bühl, den 29. Sept. 1837.

Bürgermeisteramt.
Fischer.

Durlach. (Fahrnisversteigerung.) Aus der Ver-
lassenschaft des verstorbenen Waisenrichters, Adam Jung, werden
in dessen Behausung auf dem Marktplatz dahier, gegen baare
Zahlung, versteigert

Montag, den 16. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr anfangend:

Gold und Silber, wobei 3 silberne Tabakdosen, Bücher, allerlei
Mannkleider, Bettwerk und Weißzeug;

Dienstag, den 17. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr anfangend:

Kupfer-, Messing-, Zinn-, Eisen- und Blechgeschirr, verschiedene
Schreinwerk und allerlei Hausrath;

Mittwoch, den 18. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr:

100 Bentner Heu, 4 Kasten Holz, 1,509 Pfd. Schafwolle, 12
Stück Fässer, zusammen 16 Fuder haltend, und 5 Fuder 1834er
und 12 Ohm 1835er Weine; sämtliche Weine sind rein gehalten
und von vorzüglicher Qualität.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 5. Okt. 1837.

Bürgermeisteramt.
Gur.

vdt. Ehr. Rau.

Pforzheim. (Hasenversteigerung.) Die Uebernahme
der in den Hofsagdreivieren Berghausen, Huchensfeld, Langenstein-
bach, Pforzheim und Stein vom 1. Nov. d. J. bis 6. Februar
1838 geschossen werdenden Hasen wird

Freitag, den 13. Okt. d. J.,

versteigert; wozu sich die Liebhaber, früh 10 Uhr, auf diesseitigem
Geschäftszimmer einzufinden können.

Pforzheim, den 4. Okt. 1837.

Großh. bad. Hofsagadministration.
v. Gemmingen.

Seebach, Gemeinde Rippoldsau. (Verkauf einer
Sauerkleeessalzfabrik mit Wasserkraft und Geräth-
schaften.) Wir Unterzeichnete haben uns zu dem öffent-
lichen Verkauf unserer Sauerkleeessalzfabrik und ihrer Geräthschaf-
ten entschlossen. Dieselbe steht am Seebach, nur ungefähr 200
Schritte seitwärts von der Straße durch die Schappach, und $\frac{1}{2}$
Stunden unter dem berühmten Kurort Rippoldsau.
Sie wurde erst vor 17 Jahren neu, solid und geräumig auf-

gebaut, und besitzt ein für ihren Betrieb berechnetes Wasserrecht,
ist daher auch für die Einrichtung eines andern Gewerbes em-
pfänglich.

Mehrere eiserne und auch kupferne Kessel, Kupfergölten, 12
bis 15 Pressen von starkem harten Holze, Ständen, hölzerne Göl-
ten und andere Geräthschaften werden mit verkauft. Die Be-
dingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht
werden.

Die Versteigerung wird

Donnerstag, den 26. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr bis zur Vollendung

in dem Gasthause vor'm Reben vorgenommen werden.

Wir laden hiermit alle mit legalen Vermögenszeugnissen ver-
sehenen Kaufsliebhaber freundlich dazu ein.

Gasthaus vor'm Reben in der Gemeinde Rippoldsau, den
19. September 1837.

Nebenwirth Schmid
für sich und seine Erben.

Nr. 1134. Schwegingen. (Präklusivbescheid.)

Die Sant des Balthasar Engelke von Brühl betreffend, wer-
den, auf Antrag des Santanwalts, alle diejenigen Gläubiger, wel-
che sich in dieser Santsache nicht gemeldet haben, von der Masse
ausgeschlossen.

Schwegingen, den 2. Okt. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.
Kuen.

vdt. Brentano.

Nr. 16,702. Freiburg. (Mundtoterklärung.)

Durch Beschluß vom 11. März d. J., Nr. 4182, wurde die
Mundtoterklärung gegen Johann Nepomuk Schlosser von
Freiburg ausgesprochen, und unter dem heutigen Feitenhauer
Schwarzweber von hier ihn beigeordnet, ohne dessen Mitwir-
kung Johann Nepomuk Schlosser die im Landrechtssag 513
angeführten Geschäfte nicht vornehmen darf; welches zur Warnung
bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 3. Oktober 1837.

Großh. badisches Stadtamt.
v. Vogel.

vdt. Zimmermann.

Forstamt Neuenbürg. (Holzverkauf.) Von dem
Staatswalde Eyberg, Reviere Calmbach, kommen zur Versteige-
rung.

den 13. und 14. Oktober d. J.,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calmbach,

Schlag Forstmeistergesäll:

Sägelstöße, 16' lang,	1,286 St.
Floßholz von 23r bis 70 Tannen	680 "
tannene Stangen, 26 — 45' lang	162 "

den 18. Oktober d. J.,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Höfen von dem vorigen Schläge und
Großenzhalde:

eichenes Scheiterholz	94% Kst.
do. Prügelholz	112% "
buchenes und tannenes Prügelholz	67% "
tannene Rinden	77 "
Reißig in Wellen	32,475 St.

An dem Steigerungsreise muß $\frac{1}{20}$ sogleich bezahlt werden.
Neuenbürg, den 28. Sept. 1837.

Königl. würtemb. Forstamt.
v. Wolke.